

Salvatorianische Gebetsuhr



am Donnerstag,
1. September, 18 Uhr

Eucharistiefeyer

in der Kirche St. Michael
anschließend Agape

Zur Vorbereitung auf das 130jährige
Gründungsjubiläum der Salvatorianer am
8.12.2011.

Thema: *Die letzte Berufung als Abberufung*

„Das Gebet ist die größte Macht der Welt“
(Pater Jordan, Gründer der Salvatorianer und Salvatorianerinnen)

Lied GL 662, (Str 1, 3, 7); Begrüßung (P. Peter)

Eröffnungsgebet:

Herr, unser Gott,
sieh gnädig auf unsere salvatorianischen Gemeinschaften
und mehre die Zahl ihrer Mitglieder.
Wir bereiten uns auf die Feier ihres 130jährigen Bestehens vor.
Gib, dass wir in der Liebe und im Engagement wachsen.
Lass uns immer für das Heil der Menschen und zu Deiner Ehre wirken.
Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn.

Erste Lesung: Phil 3,8-14

Zwischenpsalm: Psalm 27

Refrain: ***Der Herr ist die Kraft meines Lebens***

Der Herr ist mein Licht und mein Heil /
vor wem sollte ich mich fürchten?
Der Herr ist die Kraft meines Lebens /
vor wem sollte mir bangen? **(R)**

Nur eines erbitte ich vom Herrn, danach verlangt mich /
im Haus des Herrn zu wohnen alle Tage meines Lebens.
Die Freundlichkeit des Herrn zu schauen /
und nachzusinnen in seinem Tempel. **(R)**

Denn er birgt mich in seinem Haus /
am Tage des Unheils;
er beschirmt mich im Schutz seines Zeltes, /
er hebt mich auf einen Felsen empor. **(R)**

Mein Herz denkt an dein Wort: «Sucht mein Angesicht!» /
Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.
Verbirg nicht dein Gesicht vor mir; -
weise deinen Knecht im Zorn nicht ab! /
Du wurdest meine Hilfe. **(R)**

Verstoß mich nicht, verlass mich nicht, /
du Gott meines Heiles!
Zeige mir, Herr, deinen Weg, /
leite mich auf ebener Bahn trotz meiner Feinde! **(R)**

als Echo-Psalm, nach dem Vorbeten ist es möglich, einen Vers zu wiederholen.

Zweite Lesung: aus dem ersten Kapitel der Lebensregel der Salvatorianer (1983):

101: Gottes Güte und Menschenliebe ist uns in Jesus Christus erschienen. In ihm, dem einen und wahren Heiland der Welt, sind alle Menschen zur Vereinigung mit Gott und zur Einheit untereinander berufen, um so Gottes Volk zu bilden.

Vom Heiligen Geist angetrieben und um das Heil aller Menschen zutiefst besorgt, hat Pater Franziskus Maria vom Kreuze Jordan die Gesellschaft des Göttlichen Heilandes gegründet und ihr das apostolische Ziel gegeben, allen Menschen Jesus als den Heiland zu verkünden.

104: Damit wir dieses Ideal immer besser verwirklichen, bemühen wir uns, in der Erkenntnis und Liebe des Heilandes zu wachsen und ihn anderen zu verkünden. Wir pflegen ein unerschütterliches Gottvertrauen und echten Gebetsgeist, überzeugt, dass wir alles durch ihn vermögen, der uns die Kraft gibt.

107: Um größere Wirksamkeit in unserem apostolischen Bestreben zu erreichen, fördern wir die Zusammenarbeit mit den Schwestern des Göttlichen Heilandes, mit denen wir Ursprung und Auftrag teilen.

108a: In Übereinstimmung mit der ursprünglichen Absicht unsres Gründers suchen wir die Zusammenarbeit mit einzelnen und Gruppen zu fördern, die mit uns in seinem Geist und apostolischen Ziel verbunden sind. Diese arbeiten mit uns in den apostolischen Werken der Gesellschaft zusammen.

Alleluja: (GL 530,8) gesungen (P. Peter)

Evangelium: Mk 16, 14-18: Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium!

Predigt: P. Peter

Fürbitten

Priester: Jesus Christus, der seine Jünger zur Nachfolge rief, wollen wir bitten:

- .) Am 5. September 1882 legte Mutter Maria ihr erstes Versprechen ab.
 -) Erfülle alle salvatorianischen Menschen mit dem Feuer des Gebetes und des Vertrauens.
- .) Am 8. September 1918 ist Pater Jordan heimgegangen. Seine und unsere Berufung erfüllt sich in der letzten Abberufung.
 -) Im Vertrauen, dass ‚andere kommen werden um weiter zu wirken‘, bitten wir um geistliche und geistvolle Berufene, die in die Fußstapfen von Pater Jordan und Mutter Maria treten.
- .) Am 20. August 2011 machte in Ungarn nach Jahrzehnten wieder eine Salvatorianerin Profess:
 -) Stärke alle, die in der ungarischen Provinz deinem Ruf gefolgt sind deine Botschaft zu verkünden, damit viele Menschen von deinem Evangelium ergriffen werden.
- .) Am 8. September 2011 feiert Sr. Helena Bakkers in Pitten ihr 65 jähriges Professjubiläum. Sie wirkte viele Jahrzehnte in Congo.
 -) Wir bitten für die Menschen in Afrika. Hilf, dass alle Verantwortlichen ihre Möglichkeiten nützen den Menschen in ihrer Not beizustehen und den Hunger aus der Welt zu verbannen.

Priester: Herr Jesus Christus, du rufst in deinen Dienst, wen du willst. Wende dich uns zu, damit die Zahl derer, die alles verlassen, um dir zu folgen zunehme. Darum bitten wir dich, der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit.

Gabengebet, Sanctus (GL 459) und Hochgebet (Nr. III: Jesus unser Bruder)

Nach der Kommunion: Magnificat (GL 127).

Gebet um geistliche Berufungen (nach Sr. Dr. Christa Baich SA): alle

Gott, unser Schöpfer und Vater,
unfassbar in Deiner Größe und uns doch so nahe.

Du hast uns ins Dasein gerufen und zum Leben ermächtigt.

Jesus Christus, Heiland der Welt,
Du bietest uns Deine Freundschaft an.

Du berufst uns Dir nachzufolgen,
denn in der Taufe sind wir hinein genommen
in Dein Leben, Sterben und Auferstehen.

Heiliger Geist,
Du führst uns in der Kirche zur Einheit zusammen.

Du beschenkst uns mit vielfältigen Begabungen,
dass wir einander bereichern und ergänzen.

Du bewegst unser Herz zur Hingabe an Dich und die Menschen.
So finden wir auch zu uns selbst.

Dreifaltiger Gott,
wir danken Dir für das Geschenk jeder Berufung.
Mach uns immer wieder neu hellhörig für Deinen Ruf
und hilf uns, ihn immer besser zu verstehen und zu leben. Amen.

Impulse zur Vorbereitung auf das 130jährige Gründungsjubiläum:

Gebetsuhr 1.9.: Berufung als „Abberufung“ (Die letzten Tage Pater Jordans)

5. September 1882: Therese von Wüllenweber, die spätere selige Maria von den Aposteln, legte in Neuwerk (Rheinland) private Gelübde ab und wurde Mitglied des I. Grades der ‚Apostolischen Lehrgesellschaft‘.

Am 11.Oktober feiert die SDS das Fest ‚Maria Mater Salvatoris‘.

Im November 2011 gedenken wir der definitiven Approbation der Salvatorianer und der Verleihung des Decretum Laudis für die Salvatorianerinnen vor hundert Jahren.

Am 10.12.1911 starb Pater Bonaventura Lüthen mit 65 Jahren in Rom.

8. Dezember 2011: 130. Gründungstag der Salvatorianer

Einige Worte von Pater Jordan auf dem Sterbebett (26.8. bis 8.9.1918) im Armenhaus in Tifers (Schweiz):

Die letzte Berufung als Abberufung

Die Krankenschwester Sr. Huberta berichtet: “Am 26. August 1918 morgens 8 Uhr kam Hochw. Herr Pater Jordan in unser Spital. Als er das Zimmer betrat, sagte er freundlich: *Also, das ist mein neues Heim!* Das Zimmer war kaum eingerichtet, und als wir nach einigen Tagen drei gepolsterte Sessel hineinstellten, sagte er: *Der erste Eindruck war gut, gemäss der Armut; aber jetzt, die schönen Möbel!* Bei den Besuchen, die ich bei ihm machte, erzählte er oft von seinem Leben und Wirken. Wie die Vorsehung ihm aus der Not geholfen habe, und wie er seinen Kindern nicht genug wiederholen könnte, habet Gottvertrauen und wieder Gottvertrauen. Einst sagte er: *Ach, Schwester Oberin, was ist doch der Ordensstand!* Eines Morgens frug ich: ‘Wie geht es Ihnen?’ Der teure Kranke antwortete: *Die Nacht war böß, war lang. Der Feind rührt sich, aber im Gottvertrauen werden wir nicht wanken*”. (Sr. Huberta Dehottay, in APS, I, 58, S. 1; DSS XXI, S. 21).

Pater Pankratius Pfeiffer, Generalsuperior, schreibt: [B] “Wiederholt sagte er: *Der liebe Gott ist so gut!* Mir fiel es so schwer, ihn in einem fremden Hause zu wissen und sehen zu müssen, daß er von fremden Leuten bedient wurde. Ich konnte mich der Tränen nicht erwehren und sagte: ‘E. V., dass es so kommen musste!’ Er schaute mich an und sagte: *Merken Sie sich das: ‚Gottes Wege sind nicht unsere Wege und seine Gedanken nicht unsere Gedanken‘.* Etwas später fügte er hinzu: Man muss sich von der Vorsehung leiten lassen und sich in acht nehmen, sie nicht zu durchkreuzen. Manche verloren schon die Geduld und blieben auf halbem Wege stehen. Wenn man aushält, findet sich zuletzt eine Lösung” (Annales, 3(1918), Nr. 2, S. 184; DSS XXI, S. 23).

Pater Pankratius Pfeiffer berichtet: “Ich fragte Ehrwürdigen Vater, ob es ihm hier noch gut gefalle. Er sagte: *Ja, sehr,* und fügte hinzu: Die Schwestern sind so gut; aber man ist nie sicher vor ihnen; selbst des nachts schauen sie wiederholt nach und sehen, ob nichts fehle” (Annales, 3(1918), Nr. 2, S. 184; DSS XXI, S. 24).

Pater Pankratius Pfeiffer bezeugt: [B] “E. V. war sehr leidend. Es geht mir wie der ehrw. Oberin, welche mir sagte: ‘Ich kann nicht gut an seinem Bette bleiben, da mir gleich die Tränen kommen’. E. V. schaute mir lang in die Augen und sagte endlich, als er sah, dass mich sein Zustand angriff: Der liebe Gott wird alles recht machen. Andere werden kommen und unserer Leiden eingedenk sein und weiter arbeiten. Ich begann zu weinen. Er schaute mich lange an, ohne ein Wort zu sprechen. Plötzlich sagte er, ohne alle äußere Veranlassung: *Ich verzeihe allen, die mich beleidigt haben, und bitte alle, die ich beleidigt habe, um Verzeihung.* Ich bat ihn hierauf auch meinerseits um Verzeihung” (Annales, 3(1918), Nr. 2, S. 185; DSS XXI, S. 26).

Die Krankenschwester Sr. Aloysia berichtet: [B] “Wünschte ich ihm am Abend gute Nacht, so pflegte er zu antworten: *Alles, wie Gott will! Gott segne Sie, und Gott segne uns alle, wir sind alle sein*”. (Sr. Aloysia Bellwald, in APS, I, 59, S. 1); (vgl. P. T. Edwein SDS, Kommentar zum Geistlichen Tagebuch, II, S. 286; DSS XXI, S. 29).

Sr. Aloysia Bellwald bezeugt: „Zuweilen gedachte er auch seiner geistlichen Kinder, indem er sprach: *Mein Gott, segne alle meine Kinder, stärke und lehre sie kämpfen und mache, daß sie alle heilig werden*” (Sr. Aloysia Bellwald, in APS, I, 59, S. 1); (vgl. P. T. Edwein SDS, Kommentar zum Geistlichen Tagebuch, II, S. 286; DSS XXI, S. 30).

Pater Pankratius Pfeiffer schreibt: [E] “Als ihn eine Krankenschwester ums Gebet bat, wenn er einmal im Himmel sei, antwortete er: Schwester, Barmherzigkeit des Herrn ist es, wenn wir in den Himmel kommen, Barmherzigkeit des Herrn” (P. P. Pfeiffer SDS, P. Franziskus vom Kreuze Jordan, Rom 1930, S. 373; DSS, XXI, S. 31).